

Schlafengehen seine Hosen, oder, wie die englischen Damen sagen, die Unausprechlichen (inexpressibles), an der Wand neben dem Bette aufzuhängen, machte jeden Tag die traurige Entdeckung, daß sich während der Nacht das darin gewesene Geld vermindert habe. Da außer seiner Ehehälfte Niemand in das Zimmer kam, auch sonst Niemand außer ihnen beiden darin sich befand, so mußte sein Verdacht natürlich auch auf dieselbe fallen. Er stellte sie darüber einigemal zur Rede, wurde aber alsdann mit einer solchen Last von zärtlichen Namen und Ehrentiteln überhäuft und mit öffentlicher Klage bedroht, daß er froh war zu schweigen oder die Sache mit einem gezwungenen Scherz zu beendigen. Indessen dauerten die nächtlichen Bistiten in seiner Hosentasche eben sowohl fort, als seine dießfälligen Vermuthungen und Unschuldsberheurungen seines Weibes. Er sann demnach allen Ernstes darauf, sie zu enttaren, und sein Schutzgeist, wahrscheinlich ein ehemaliger Polizeiagent, flüsterte ihm ein untrügliches Mittel ein. Als er, wie gewohnt, die Hosen an der Wand aufhing, legte er in die Tasche, worin sein Geld war, Kienruß, ohne daß die Frau es bemerkte, und legte sich schlafen. Diese ging, als sie sich überzeugete, daß er fest schlafte, nach ihrer außerordentlichen Kasse, grübelte still in der Tasche herum, um wo möglich größere Stücke herauszufinden. Sehr zufrieden mit dem Resultat ihrer geheimen Forschungen legte sie sich wieder in das Bett, wuschte sich mit der Hand den Schweiß ab, den die Geldoperation ihr in der Besorgniß, daß der Mann erwachen könnte, verursacht hatte, und schlief ruhig bis zum Morgen. Der Ehemann saß bereits aufgerichtet im Bette und betrachtete mit unennbarem Entzücken seine reizende Frau, welche ihr Gesicht so wunderschön gemalt hatte, daß ein Todtkranke sich des Lachens nicht hätte enthalten können. Endlich erwachte sie, rieb sich die Augen und sagte zu ihrem Gemahl: so bist Du wach? hast Du wohl geschlafen, mein Lieber? — Nicht sonderlich!

Verantwortlicher Redacteur: C. F. Mayer, Buchdruckerel-Inhaber.

erwiderte dieser: mir träumte, Du habest mir diese Nacht Geld aus der Hosentasche genommen. Ich sah Dich so deutlich. — Willst Du schweigen? Grobian! Zänker! Dummkopf zc. zc. rief ihm die Erzürnte zu, verfolgst Du dein unschuldiges Weib schon wieder mit deinem verdammten Argwohn? jetzt ist meine Geduld aus; ich werde mich sogleich ankleiden und zum Richter gehen! — Da thust Du ganz recht, meine brave Frau! erwiderte der Ehemann in spottendem Tone. — Du ersparst mir dadurch einen Gang. Nur muß ich Dir rathen, daß Du vorher eine andere Schminke aufträgst, denn Deine jetzige verunstaltet Dich gar sehr. Betrachte Dich einmal im Spiegel! Dieß sagend reichte er ihr einen solchen hin. Mit Entsetzen erblickte die Ueberlistete ihr furchtbares Nebelgesicht, und gestand endlich, nach langem vergeblichem Zögern, aus Furcht vor den Folgen — ihre Verirrung in die verhängnißvolle Hosentasche.

#### Charade.

Die beiden Ersten sind des Fleisches Witt,  
Durchs Dritte wird der Knab mit Furcht erfüllt.  
Wenn er nicht gleichen will den ersten beiden,  
Und ihm das Dritte droht mit Schmerz u. Leiden.  
Das Ganz' ist einer Königin Reich,  
An Ordnung kommt kein Staat dem Ihr'gen gleich.

#### Wöchentliche Frucht-Preise in Winnenden vom 3. Januar 1839.

Kernen 1 Schfl.	13 fl. 24 fr.	13 fl. 14 fr.	12 fl. 48 fr.
Roagen —	10 fl. 40 fr.	10 fl. 8 fr.	9 fl. 36 fr.
Dinkel —	6 fl. 20 fr.	6 fl. 5 fr.	5 fl. 40 fr.
Gersten —	9 fl. 20 fr.	8 fl. 57 fr.	8 fl. 32 fr.
Haber —	4 fl. 25 fr.	4 fl. 14 fr.	4 fl. — fr.
Erbsen 1 Gr.	2 fl. — fr.	1 fl. 52 fr.	1 fl. 44 fr.
Wicken —	fl. 44 fr.	fl. 40 fr.	fl. 38 fr.
Welschkorn —	1 fl. 8 fr.	1 fl. 4 fr.	1 fl. — fr.
Ackerbohnen	1 fl. 8 fr.	1 fl. 6 fr.	1 fl. 4 fr.

#### Frucht- u. Viktualien-Preise in Schorndorf.

Schweinefleisch abgezogenes 1 Pfd.	8 fr.
Ditto ganzes . . . . . 1 —	9 fr.
Schensfleisch . . . . . 1 —	8 fr.
Rindfleisch . . . . . 1 —	6 fr.
Kalbsteisch . . . . . 1 —	7 fr.
Kernbrod 8 Pfd.	26 fr.
1 Kreuzer Beck soll wägen . . . . .	7 Lth.

#### Auflösung des Räthfels in No. 1.

Abziehen.

Das Intelligenzblatt  
erscheint jeden Don-  
nerstag. Preis 1 fl.  
50 fr. für das Jahr,  
vierteljährig 24 fr.,  
Einkaufsgebühr  
die Zeile 2 fr.

# Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Weizheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Donnerstag,

No. 3

17. Januar 1839.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher des Oberamts Schorndorf.

Den Orts-Vorstehern des Bezirks wird aufs nachdrücklichste zur Pflicht gemacht, dafür zu sorgen, daß die Verbindungs-Wege, welche theilweise in ganz schlechtem Zustande sich befinden, alsbald, wenn es die Witterung gestattet, vom Moraste gereinigt, gehörig geebnet und soweit es nöthig ist, mit neuem Material überführt werden.

Das Oberamt wird von dem Vollzug sich Ueberzeugung verschaffen und gegen die Säumigen mit geeigneten Maaßregeln einschreiten.

Schorndorf den 14. Januar 1839.

K. Oberamt.

Bögel, Amtsverweser.

Schorndorf. In der Woche vor Jacobi v. J. wurde auf dem Wege von Buhlbronn nach Niedelsbach ein Kronenthaler gefunden. Wer rechtlich Ansprüche an denselben zu haben glaubt, hat diese innerhalb — 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.

Den 14. Januar 1839.

K. Oberamt. Bögel, Amtsverw.

Forstamt Schorndorf. [Holz-Verkauf im Revier Baiereck.] Am nächsten Montag den 21. d. Monats Vormittags 9 Uhr werden in dem Staatswald Schulerdrain zunächst der Schlichter Steige

200 Stück eichene Wellen,

3338 — buchene do.,

34 Klafter Abfallholz und

100 Stück Abfallwellen

unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufsteich verkauft werden.

Die Orts-Vorsteher in der Umgegend werden angewiesen, Vorstehendes mit dem Anfügen bekannt zu machen, daß sich die Kaufsliebhaber zu Bezahlung des Aufgeldes mit der nöthigen Baarschaft zu versehen haben.

Den 15. Januar 1839.

K. Forstamt.

Schorndorf. Gottfried Müller von hier, geb. den 9. August 1786 ist schon längst verschollen; derselbe und dessen unbekanntes Leibes- Erben werden daher hiemit öffentlich angefor-

bert, sich binnen 90 Tagen bei unterzeichneter Stelle zu melden; und in ihrer Eigenschaft auszuweisen; widrigenfalls der verschollene W. Müller als todt angenommen — und sein Vermögen unter seine bekannte Descendenten Landrechtl. Ordnung nach vertheilt werden würde.

So beschloffen im K. Oberamts-Gerichte.

Schorndorf, am 9. Januar 1839.

Alt. Verw. Zimmerle.

Alfdorf. [Haus- und Güter-Verkauf.] Friedrich Hebele, Hafners Reliquien veräußern auf dortigem Rathhaus am

Montag den 4. Februar Vormittags 10 Uhr unter waisengerichtlicher Leitung:

1. 1 2stöckig Wohnhaus an der Straße nächst der Kirche, in diesem bedeutenden Marktstücken mit 20 Stabs- und Filialorten, für jedes Gewerbe gelegen, und leicht einzurichten. Es sind enthalten: unter demselben 1 gewölbter und 1 getreuter Keller; im Erdgeschoß: 1 Wohnung, Kammer, Küche, 2 Viehställe, 1 Scheuer; im 2ten Stocke: 1 großes Wohnzimmer, 3 weitere Gemache neben einander, und Küche. Ueber dem 2ten Stocke Raum zu einer 3ten Wohnung, mehrere Bühne-Kammern, Frucht- und Heuboden.

2. Hinter dem Hause 1 Hafner-Brennofen, und 1 Schmidwerkstätte.

3. Feldgüter: 1 Viertel Garten, 2 M. 1 B. Wald, 2 M. ausgetheilte Allmändgüter und 5 Morgen Acker.

Es können inzwischen täglich die Verkaufs-Gegenstände eingesehen, auch darüber mit Gemeinderath Herrmann Käufe abgeschlossen werden. Der Kauffchilling ist in einem mäßigen Ueberschuß und in mehrjährigen Zieheln zahlbar. Fremde Liebhaber wollen mit obrigkeitlichen Zeugnis- und Vermögens-Zeugnissen sich versehen.

Den 8. Januar 1839.

Amts-Notariat Lorch

und Waisengericht Alfdorf.

Ebersbach bei Göppingen. [Gesundheits.] In dem bei Krapsenreuth gelegenen Herrschaftswald Hochen genannt, wurde am 26. v. M. eine Pflugsche gefunden, welche mit C. H. bezeichnet ist und binnen 21 Tagen vom rechtmäßigen Eigenthümer abgeholt werden kann.

Den 7. Januar 1839.

Orts-Vorstand Geyer.

Geradstetten D. A. Schorndorf. [Gläubiger-Aufruf.] Alle diejenigen, welche an den kürzlich gestorbenen Fuhrmann Veit Schambacher von hier, eine Forderung zu machen ha-

ben, werden hiemit aufgefordert, solche innerhalb 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, indem sie im Unterlassungsfall es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei Vertheilung der unbedeutenden Aktiva-Masse, und bei der Schuldenverweisung unberücksichtigt bleiben würden.

Am 9. Januar 1839.

Waisengericht.

Vdt. Amts-Notariats-Verweser  
Schaal.

### Privat-Anzeigen.

Schorndorf. Von nächstem Montag den 21. Jan. an sind Loose zu der für die hiesige Kleinkinderschule unternommenen Lotterie in der Palm'schen Apotheke 2 Treppen hoch zu haben. Um eine größere und allgemeinere Theilnahme zu erzielen, ist der Preis des Loose's nur auf 6 Kreuzer festgesetzt worden. Es ist in Hinsicht auf auswärtige und von diesem Unternehmen erst spät unterrichtete Freunde der Kleinkinderschule der Wunsch mehrfach ausgesprochen worden, daß auch noch nach dem 2ten Februar Beiträge zur Auspielung angenommen werden möchten. Diesem Wunsch wird gerne entsprochen, obwohl andererseits auch zu wünschen ist, daß sämtliche gefällige Gaben spätestens, wo möglich, bis Mitte Februars möchten abgegeben werden. Der Ziehungsstermin wird seiner Zeit wiederum in diesem Blatte bekannt gemacht werden.

Den 16. Januar 1839.

Schorndorf. Für einen Incipienten ist eine Stelle offen bei

Kameralverwalter Cloß.

Schorndorf. Es liegen 70 bis 75 fl. zum ausleihen bereit. Wo? sagt

die Redaction.

Schorndorf. [Casino.] Mittwoch den 23. Janr. Tanz-Unterhaltung. Anfang Abends 6 Uhr.

Cannstadt. [Steinkohlen.] Ich offerire beste Ruhrer Steinkohlen, wovon ich beständig Lager halte, zum Preis von fl. 1 4 kr. pr. 104 Pfd.

Geil. Krauth.

### Die Sturmglocke.

Am Tage der Vermählung der Prinzessin

Louise mit Sr. Majestät dem Könige der Belgier, waren zwei Damen aus Bouzies, in den Ardennen, nach Rheims gekommen, um dort Mehreres einzukaufen; ihr Pferd und ihren Wagen hatten sie unter der Obhut eines Domestiken im Gasthose hinterlassen. Johann Baptist (so hieß der bürgerliche Wagenlenker) hatte noch nie etwas Seltneres als die Thürme seines Dorfes gesehen, und kam deshalb in die Versuchung, auch einmal die Merkwürdigkeiten der Stadt in Augenschein zu nehmen. Bald zeigte unser Better sich nun in großer Bewunderung, langsam durch die friedlichen Straßen von Rheims schlendernd, aller Welt, staunte mit weit aufgerissenen Augen die Häuser und Buden an, und rannte wohl auch diesem oder jenem auf den Leib. Die Kathedrale ist der erste Gegenstand, der die Neugierde der Fremden auf sich zieht, auch hätte Johann Baptist nicht wieder nach seinem Lande zurückkehren mögen, ohne dieß Wunderwerk gesehen zu haben. Er suchte sie auf, besah sie, und erkaufte sich gegen ein bescheidenes Douceur von zwei Sous selbst die Erlaubniß, die Thürme von Notre-Dame ersteigen zu dürfen.

Seit diesem von Niemand weiter beachteten Umstande war bereits eine geraume Zeit verstrichen, als nach der stillen Ruhe, deren die Stadt Rheims genoß, plötzlich der heilloseste Tumult ausbrach: es klangen die Glocken; aufgeschreckt von dem Alarmrufe stürzten die Einwohner aus ihren Häusern, in allen Straßen wirbelte der Generalmarsch, die Nationalgardisten eilten ihren Sammelplätzen zu, und die Compagnien der Spitzkölute rannten mit ihren Kasketten auf dem Kopfe, so schnell sie konnten, weil eine jede gern die Prämie verdienen wollte, welche die Stadt derjenigen ausgesetzt hat, die zuerst das Feuer bekämpft.

Während dessen hatten die Autoritäten, alle in ihrer Amtstracht versammelt, in den sämtlichen Stadtvierteln nach der Feuersbrunst suchen zu lassen, welche der allgemeine Lärm verkündigt hatte; aber, o Wunder! man hatte nirgends ein Feuer gefunden.

Inzwischen mußte der große Schrecken, in welchen eine ganze Stadt so plötzlich versetzt worden war, doch eine Ursache haben, und so war man nun bemüht, diese auszumitteln. Es war die Alarmglocke der Kathedrale gewesen, die zu erst angezogen und durch ihr Beispiel die sämtlichen Glocken der übrigen Kirchen in Bewegung gesetzt hatte. Diese Entdeckung nun erfüllte die Straßen mit einem schrecklichen Argwohn und streuten sofort der Hauptkirche zu. Unstrengig ist der Tag einer erlauchten Vermählung von Gastionisten dazu ausersehen worden, zu Rheims eine insurrectionelle Bewegung ausbrechen zu lassen! Es sind die Karlisten! sagen die Eunen; es sind die Republikaner! schreien die Andern; es ist eine neue Conspiration der Thürme Notre-Dame!... Die Köpfe erhitzen sich und die Anstrengungen der Nationalgarde sind kaum hinlanglich, die Kirche vor einem Ueberlaufe des Volkes zu beschützen. Nun erst fällt es dem Schließer von Notre-Dame bei, daß vor zwei Stunden Jemand auf den Thurm gestiegen ist, und daß er, ihn vergessend, die Thüren abgeschlossen hat. Sofort werden nun Nachforschungen angestellt, die denn auch bald zur Entdeckung des vor Schrecken halbtoeden, in einen Winkel getauerten Johann Baptist führen. Unter den gräulichsten Verwünschungen und den schrecklichsten Drohungen des großen Haufens in's Gefängniß geführt, und dann sogleich von dem Instruktionsrichter in's Verhör genommen, bekennt er ganz wahr, daß er, als er sich in dem Thurme der Kathedrale eingesperrt gesehen, um wieder erlöset zu werden, auf den Einfall gekommen sey, eine Glocke anzuziehen... Der Unvorsichtige! er war gerade an die Alarmglocke gerathen, u. das Aushilfsmittel, das ihm so einfach geschienen, hatte eine ganze Bevölkerung von 35,000 Seelen auf die Beine gebracht.

Man denke sich das Ersauern der beiden Damen, als sie durch Gensd'armen die Kunde erhielten, daß es ihr Fuhrmann gewesen sey, der all' den Tumult zuwegegebracht habe, der auch sie in Schrecken gesetzt hatte. Nachdem durch ihre Aussage der Rest des Verdachts, der noch auf dem armen Schelm gelastet hatte, gehoben worden war, ward er wieder freigegeben, seine Damen bestiegen eiligst ihr Fuhrwerk. Johann Baptist hieb tüchtig mit der Peitsche auf sein Pferd, und jagte mit dem Vorsatze, sich nie wieder so fangen zu lassen, in vollem Trabe davon.

**V e r s t e h s t.**

Dieses Lied soll aus Schillers Nachlaß seyn, unter dessen Freunden es in Weimar zirkulirte, und denen die triviale Laune des großen Dichters viel Spaß gemacht haben mag.

1.

Lieberl, wenn'st mi so gern häst, verstehst,  
Und kommst doch so selten zu mir,  
Wenn du alleweil mit andern rum gehst, verstehst,

Da is mir net gholfen mit dir,  
Mit dein schön Benehmen, do derfst ma net kemma,

Es wird mir schon amal zu dick,  
Von Geld bist du alleweil entblößt, verstehst,  
Do macht ma halt weiter foa Glück.

2.

Bist vielleicht stolz auf dein Größ, verstehst,  
Da is mir net gholfen damit,  
Wenn du nur koane Schulden net hest, verstehst,  
So hest doch von Leuten an Fried,  
Gelt du Radenbradl, i war halt a Madl,  
I hät' dir Alles in der Welt,  
I hät' dir dein Röckel ausgelöst, verstehst,  
Und zahlet an Schneider sein Geld.

3.

Wennst alleweil in's Wirthshäusel gehst, verstehst,

Und halst mit dem Wirth seiner Frau,  
Do werd dir dein Leberl no gröst, verstehst,  
Und schlag'n dir dein'n Buckel no blau,  
Mit allerhand Sprücheln den Wirth noch zu sticheln,

Geh', laß ihm doch amal an Ruh,  
Sonst kommst du no z'legt in Arrest, verstehst,  
Do lach' ich von Herzen dazu.

4.

Geh' zu mit dein'm vorigen Rest, verstehst,  
Ich sieh schon, es muß a mal g'sehn,  
Thust alleweil, als wennst no so viel häst, verstehst,

So hob is mein Lebtag net g'sehn,  
Deine Paar Kleben und deine Paar Fehen  
Die seyn schon avf a Binderl g'samm g'richt,

Verantwortlicher Redacteur: E. F. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

Hernach werd' ich sag'n, jezt gehst, verstehst,  
Und kommst mir nimmer unter's Pficht.

5.

Von dir bin i gänzlich entblößt, verstehst,  
Und für dich is ewig net Schad,  
Mein Herz is a schon wieder getröst, verstehst,  
Weil i schon wieder an andern Dub'n hab',  
So bliß dumme Sachen, die wird er net machen,  
Und Geld hat er alleweil gnuag,  
Er hat a dein' nämliche Größ, verstehst,  
Und is halt a Kreuz braver Bua.

**C h a r a d e.**

Das Erste geht durch enge Pforta,  
Es knüpset ein geheiligt Band,  
Beut willig es, bei Mannesworte,  
Der Ehre und dem Vaterland.

Ich höre Stimmen großer Freuden,  
Der Orgel Ton, der Glocken Klang,  
Man feiert da die letzten Weiden  
Mit lautem Jubel und Gesang.

„Was man von rohen Kannibalen,  
Von Karaihen niemals sah,  
Steht in den blutigen Annalen  
Von Gallien als Ganzes da.“

**Wöchentliche Frucht-Preise  
in Winnenden vom 10. Januar 1839.**

Kernen 1 Schfl.	13 fl. 20 fr.	13 fl. 1 fr. 12 fl.	48 fr.
Roggen —	10 fl. 40 fr.	10 fl. 9 fl. 4 fr.	
Dinkel —	6 fl. 20 fr.	6 fl. 1 fr. 5 fl.	40 fr.
Gersten —	9 fl. 4 fr.	8 fl. 30 fr.	8 fl. fr.
Haber —	4 fl. 24 fr.	4 fl. 14 fr.	4 fl. fr.
Erbsen 1 Gr.	1 fl. 48 fr.	1 fl. 40 fr.	1 fl. 32 fr.
Wicken —	fl. 44 fr.	fl. 40 fr.	fl. 36 fr.
Welschkorn —	1 fl. 12 fr.	1 fl. 8 fr.	1 fl. 4 fr.
Ackerbohnen	1 fl. 6 fr.	1 fl. 4 fr.	1 fl. fr.

**Frucht- u. Viktualien-Preise in Schorndorf.**

Schweinefleisch abgezogenes 1 Pfd.	8 fr.
Ditto ganzes . . . . . 1 — . . . . .	9 fr.
Ochsenfleisch . . . . . 1 — . . . . .	8 fr.
Rindfleisch . . . . . 1 — . . . . .	6 fr.
Kalbsteisch . . . . . 1 — . . . . .	7 fr.
Kernbrod 8 Pfd.	26 fr.
1 Kreuzer Weck soll wägen . . . . .	7 2/3 fr.

Auflösung der Charade in No. 2.  
**B i e n e n s t o c k.**

Das Intelligenzblatt erscheint jeden Donnerstags. Preis 1 fl. 30 fr. für das Jahr, vierteljährig 24 fr. Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

**Intelligenzblatt**

Gemeinnützig und zur Unterhaltung dienende Beiträge werden mit Dank angenommen.

für die Oberamts-Bezirke

**Schorndorf und Welzheim.**

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Donnerstag,

No. 4

24. Januar 1839.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Welzheim. Es kommt häufig vor, daß Pferde die nicht zum Ziehen verwendet werden wollen neben angespannte Pferde oder hinten an den Wagen gebunden werden.

Da hierdurch nicht selten schon Unglück herbeigeführt wurde, so wird hiermit bekannt gemacht, daß das Anbinden von Pferden neben angespanntes Zugvieh oder hinten an den Wagen u. dgl. nicht stattfinden darf, und Uebertretungen der Art mit einer Strafe von 3 fl. 15 fr. gerügt werden. Die Wegknechte werden angewiesen derartige Verfehlungen zur Anzeige zu bringen.

Den 18. Januar 1839.

K. Oberamt, v. Kirn.

Schorndorf. [Ausruf.] Der ledige, — derzeit im Polizeihause zu Ulm sich befindende Daniel Kayser von Kohrbrohn, kann sich über den Erwerb eines in seinem Besitze gefundenen goldenen Ohrenringes nicht genügend ausweisen, und hat sich eines unredlichen Erwerbs desselben verdächtig gemacht.

Der Ohrenring hat einen Durchmesser von ungefähr 8“ und ist durch einen mitten durch den Ring laufenden gekrümmten Stern verbunden.

Zur näheren Bezeichnung der Persönlichkeit des Kaiser mag dienen, daß er im Herbst v. J. sich an verschiedenen Orten für einen verwittibten Landfuhrmann von Schwieberdingen oder von Lorch ausgab, und in dieser Eigenschaft mehreren Mädchen die Ehe antrug.

Der Eigentümer des fraglichen Ringes wird

num hiemit aufgefordert, sich in Wälde dahier zu melden, und sich über seine Ansprüche genügend auszuweisen.

Den 18. Januar 1839.

Königl. Oberamts-Gericht.  
G. Alt. Bernw. Zimmerle.

Schorndorf. Nächsten Freitag den 25. d. M. Vormittags 9 Uhr wird die unterzeichnete Stelle in dem städtischen Waghause dahier 1 altdeutschen Ofen, nebst 1 eisernen Herdplatte zum Verkauf bringen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. Januar. 1839.

K. Kameralamt.

Forstamt Schorndorf. [Wiederholter Holz-Verkauf.] Da bei dem — am 21ten d. Mts. vorgenommenen Wellen-Verkauf